

Das Lied der Vögel

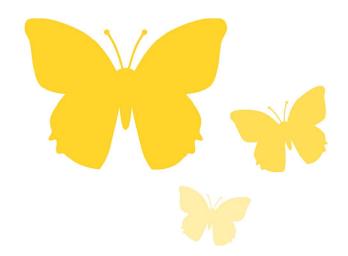
von Hoffmann von Fallersleben (*1798 †1874)

Wir Vögel haben's wahrlich gut, Wir fliegen, hüpfen, singen. Wir singen frisch und wohlgemut, Das Wald und Feld erklingen.

Wir sind gesund und sorgenfrei, Und finden, was uns schmecket; Wohin wir fliegen, wo's auch sei, Ist unser Tisch gedecket.

Ist unser Tagewerk vollbracht, Dann zieh'n wir in die Bäume, Wir ruhen still und sanft die Nacht Und haben süße Träume.

Und weckt uns früh der Sonnenschein, Dann schwingen wir's Gefieder, Wir fliegen in die Welt hinein Und singen unsre Lieder



Der Sommer

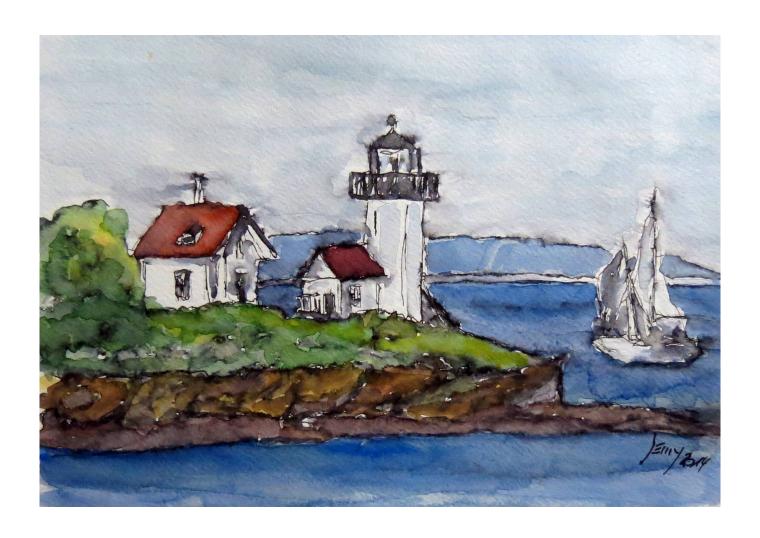
von Hoffmann von Fallersleben (*1798 †1874)

Der Sommer, der Sommer, Das ist die schönste Zeit: Wir ziehen in die Wälder Und durch die Au'n und Felder Voll Lust und Fröhlichkeit.

Der Sommer, der Sommer, Der schenkt uns Freuden viel: Wir jagen dann und springen Nach bunten Schmetterlingen Und spielen manches Spiel.

Der Sommer, der Sommer,
Der schenkt uns manchen Fund:
Erdbeeren wir uns suchen
Im Schatten hoher Buchen
Und laben Herz und Mund.

Der Sommer, der Sommer, Der heißt uns lustig sein: Wir winden Blumenkränze Und halten Reigentänze Beim Abendsonnenschein.



Vormittag am Strand

von Christian Morgenstern (*1871 †1914)

Es war ein solcher Vormittag, wo man die Fische singen hörte; kein Lüftchen lief, kein Stimmchen störte, kein Wellchen wölbte sich zum Schlag.

Nur sie, die Fische, brachen leis der weit und breiten Stille Siegel und sangen millionenweis' dicht unter dem durchsonnten Spiegel.



aus Ein Sommer

von Christian Morgenstern (*1871 †1914)

Ein Schmetterling fliegt über mir.
Süsse Seele, wo fliegst du hin?
Von Blume zu Blume
von Stern zu Stern
Der Sonne zu.



Sommernacht im Hochwald

von Christian Morgenstern (*1871 †1914)

Im Hochwald sonngesegnet hats lange nicht geregnet.

Doch schaffen sich die Bäume dort ihre Regenträume.

Die Espen und die Erlen sie prickeln und sie perlen.

Das ist ein Sprühn und Klopfen als wie von tausend Tropfen.

Die Lärchen und die Birken sie fühlen flugs es wirken.

Die Fichten und die Föhren sie lassen sich betören!

Der Wind weht kühl und leise. Die Sterne stehn im Kreise.

Die Espen und die Erlen: sie schaudern tausend Perlen ...